

Die Uhrmacherkunst



Alleiniges und eigenes Organ des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher E. V.

51. JAHRGANG

Halle (Saale)

NUMMER 32

6. August 1926

Nachdruck sämtlicher Aufsätze und Notizen ohne ausdrückliche Genehmigung der Schriftleitung verboten

Reichstagung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher in Köln

Eröffnung der Ausstellung

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung wurde durch einen Festakt im Ehrenhof des Messegebäudes am Sonnabend vormittag 11 Uhr eingeleitet. Der Vorsitzende, Herr Kollege Quentlin, begrüßte die stattliche Festversammlung mit folgenden Worten: „Hochgeehrte Festversammlung! Köln am Rhein! Das war der Beschluß der vorjährigen Reichstagung der deutschen Uhrmacher zu Breslau. Er löste ungeheure Freude aus. Wie ein Signal, wie ein Ruf ging es das ganze Jahr durch die Reihen unserer Kollegen: „Auf, an den Rhein, zur nächsten Reichstagung!“ Die deutschen Uhrmacher sind am Rhein! —

Ich danke Ihnen allen für Ihr Erscheinen. Ich kann mit freudiger Genugtuung feststellen, daß Kollegen aus allen deutschen Gauen hier erschienen sind. Wie immer, so sind auch diesmal die Kollegen in großen Scharen zur Teilnahme an der Reichstagung herbeigeeilt.

Wir haben die Ehre, heute auch eine große Zahl von Ehrengästen in unserer Mitte zu sehen. Es sind anwesend: für die Regierung Herr Regierungsrat Bier, Herr Oberregierungsrat Beyer, für die Handwerkskammer und den Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag Herr Kammerpräsident Stadtverordneter Welter, für die Oberpostdirektion Herr Oberpost- rat Thiele, für den Verband der Kölner Innungen Obermeister Pesch und Direktor Schmidt, für die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels Herr Dr. Plümpe, ferner Herr Berufsschuldirektor Walzkorn, vom Wirtschafts- und Messeamt Frankfurt a. M. Herr Syndikus Baum, vom Zentralverband Schweizerischer Uhrmacher die Herren M. Türler und Dr. Staehelin (Zürich). Ich begrüße ganz besonders den Ehrenvorsitzenden unseres Verbandes, Herrn Kochendörffer, Kassel, und unser Ehrenmitglied, Herrn Uhlig, Halle.

Wenn ich in Breslau im vorigen Jahre sagte, es sei für die deutschen Uhrmacher eine Ehrenpflicht gewesen, auch dem Osten einen Besuch abzustatten, so gilt dasselbe in erhöhtem Maße auch für den Westen. Köln ist eine der ältesten deutschen Städte. Rheinland und Köln sind mit der deutschen Geschichte ebenso

eng verknüpft, wie ich das im vorigen Jahre von Oberschlesien sagen konnte. Der Rhein, der von unserem Reichspräsidenten als Deutschlands Schicksalsstrom bezeichnet wurde, ist für Deutschland ein heiliges Gut geworden. Er ist unser deutscher Rhein, deutsch ist er gewesen und deutsch soll er bleiben für alle Zeiten. Und wie der Rheinländer und seine nächsten Nachbarn in zäher und unerschütterlicher Ausdauer über die Last der Besatzung hinweggekommen sind, so werden auch unsere deutschen Brüder und Schwestern, die noch unter fremdem Joch sind, dieses in alter treuer deutscher Art ertragen. Wir wollen unseren deutschen Brüdern und Schwestern herzlich danken. Der Stadt Köln möchte ich, wenn auch verspätet, zu ihrer Befreiung die herzlichsten Glückwünsche des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher aussprechen. Den Brüdern und Schwestern, die noch unter der Besatzung stehen, senden wir einen treu-deutschen Gruß.

Der Rhein und Köln sind unlöslich miteinander verbunden; man kann sich das eine ohne das andere gar nicht vorstellen. Es gibt keinen deutschen Strom, um den so viel Poesie und Sagen gewoben sind, wie unsern deutschen Rhein. Der Rhein hat eine außerordentliche Bedeutung in der Vergangenheit und Gegenwart. Köln, die alte Stadt, die heilige Stadt, hat im Laufe nicht nur von Jahrhunderten, sondern von Jahrtausenden sich zu einer großen Handelsmetropole Deutschlands und zur Hauptstadt des Westens für Industrie und Handel entwickelt. Es ist für uns eine ganz besondere Freude, in einer solchen Stadt unsere Reichstagung abzuhalten. Ich betrachte es als ein Symbol und ein gutes Zeichen für unsere diesjährige Tagung.

Die Stadt Köln hat viele Beziehungen zu unserem Berufe; eine große Anzahl Firmen des Klein- und Großhandels in Uhren sind in Köln vertreten. Mein Uhrmacherberuf, der Uhrenhandel und die Uhrenindustrie haben mit Zähigkeit und Energie die hinter uns liegende schwere Zeit überwunden. Die Bestrebungen auf der ganzen Linie haben sich eingefügt in das große Wiederaufbauprogramm des Reiches. Wir können mit Genugtuung feststellen, daß wir versuchten, das Verlorene wieder zu gewinnen. Ich möchte ganz besonders hervorheben, daß gerade die deutsche Uhrenindustrie Fortschritte zu verzeichnen